

**Kolossal: Bis zu 2000 Meter hoch ragen die Berge aus Granit. Mehr als 80 Prozent der Insel ist mit Eis und Schnee bedeckt – vom Ufer rutschen Eisberge ins Meer**



ULRICH WILLENBERG

**K**apitän Arnvid Hansen liebt Eisberge. „Das sind Kunstwerke der Natur“, schwärmt der Norweger. Der 57-Jährige war schon oft in arktischen und antarktischen Gewässern unterwegs und hat dabei unzählige Eisberge gesehen. Doch noch immer kann er sich nicht sattsehen an den Tausende Tonnen schweren Giganten, die von Gletschern abbrechen und manchmal Monate brauchen, bis sie auftauen. Im Winter ist der Kapitän des norwegischen Expeditionskreuzfahrtschiffes MS „Fram“ im Südpolarmeer unterwegs. Im Sommer kreuzt er vor der 40 000 Kilometer langen Küste Grönlands.

„Grönländische Eisberge faszinieren mich am meisten“, sagt Hansen und zeigt auf einen 100 Meter hohen Koloss, der vorbeitreibt. Sonnenstrahlen fallen durch eine kreisförmige Öffnung in der Mitte des schwimmenden Riesen. Der Kapitän greift nach seiner Kamera und schießt einige Bilder. Die Reise führt diesmal an der Westküste Grönlands entlang bis hinunter an die Südspitze. Auf der Ostseite der größten Insel der Erde fährt das Schiff der Reederei Hurtigruten dann 1000 Kilometer in Richtung Nordpol.

Noch ist es angenehm warm. Viele Passagiere sonnen sich an Deck, einige planen in einem Freiluft-Whirlpool. Eine Gruppe von Buckelwalen zieht vorbei und stößt meterhohe Wasserfontänen aus. Seevögel begleiten das Schiff und machen Jagd auf Fische.

Die „Fram“ legt im Hafen der Hauptstadt Nuuk an, wo fast ein Drittel aller 50 000 Grönländer lebt. An diesem milden Sommertag herrscht eine mediterrane Atmosphäre. Die Menschen flanieren leicht bekleidet durch die Straßen. Wunderschön ist der alte Stadtkern mit den Holzhäusern aus der dänischen Kolonialzeit und den Gärten voller Löwenzahn. Gleich dahinter reißen sich hässliche Wohnblocks aneinander, die an ostdeutsche Plattenbausiedlungen erinnern. Es gibt vier Buslinien und erstaunlich viele Privatautos. Weit kommt man jedoch nicht, Überlandstraßen sind in Grönland unbekannt.

Am übernächsten Tag erreicht die „Fram“ das Dorf Qassarsuk im grünen Südwesten Grönlands. Es ist ein historischer Flecken Erde, auf dem die Bauern gerade ihre Heurnte einbringen. Hier

Eine Kreuzfahrt mit der MS „Fram“ entlang der Küste Grönlands zeigt, wie faszinierend Eisberge sind

begann im Jahr 985 die Besiedelung der Insel durch Erik den Roten. Mit ihm fanden Hunderte von Wikingern aus dem armen Island eine neue Heimat.

Heute wohnen in dem Ort 40 Menschen, die vor allem von Schafzucht und Kartoffelanbau leben. „Die Bauern ernten 70 Tonnen im Jahr“, erzählt Johannes Müller. Das ist ein seltener Name in Grönland. „Es gibt weniger als zehn Müllers“, sagt der Nachfahre deutscher Einwanderer.

Temperaturen von über 20 Grad sind im Süden Grönlands inzwischen keine Seltenheit mehr. „Es ist viel wärmer geworden“, beobachtet die Lehrerin Ellen K. Frederiksen, die an der Dorfschule 13 Kinder unterrichtet. „Der Fjord war früher von Ende Oktober bis April zugefroren. Wir konnten dann mit dem Auto über das Eis ins gegenüberliegende Nassarsuaq fahren. Doch im letzten Winter blieb der Fjord offen“, erzählt sie.

Vor der rauen Ostküste gerät die „Fram“ am nächsten Tag in einen Sturm

der Stärke sieben. Kaum ein Passagier traut sich an Deck des Schiffes, das sich durch die aufgewühlte See in Richtung Nordpol kämpft. Immer wieder hebt sich der Bug und schlägt dann krachend im Wellental auf. Im Restaurant schwappt die Suppe aus den Tellern, seekranke Touristen schwanken über die Flure und flüchten in die Kabinen.

Mit großem Getöse brechen Eisbrocken von einem Gletscher ab und stürzen ins aufschäumende Wasser.

Dem grönländischen Besatzungsmitglied Janus Kleist macht der Wellengang nichts aus: „Das ist wie Achterbahnfahren“, freut er sich. Die ganze Nacht geht das so. Kapitän Hansen nimmt es gelassen. „Wir sind das gewohnt“, sagt er. Seekrank wird er nicht. „Sonst könnte man den Job nicht machen.“ Für ihn ist das Wetter nichts Be-

sonderes. „Viel schlimmer sind die Stürme in der antarktischen Drake Passage. Dort gibt es bis zu 25 Meter hohe Wellen“, erzählt er. Dann hat auch er Schlafstörungen.

Am nächsten Morgen hat sich der Sturm gelegt. Die „Fram“ ankert vor einem Geisterdorf auf der Insel Skjoldungen. Bis 1964 führten hier einige Familien als Jäger und Fischer ein hartes, aber selbstbestimmtes Leben. Im Zuge der umstrittenen Umsiedlungspolitik löste die dänische Regierung kleine Dörfer wie dieses auf und verpflanzte die Bewohner in größere Orte wie Nuuk, wo sie in riesigen Wohnblocks kaserniert wurden. „Es war hart für sie, die Heimat zu verlassen“, berichtet Janus Kleist. Ihrer Lebensweise beraubt, suchten viele Menschen Trost im Alkohol. Manche wurden gewalttätig. Auch gegen sich selbst. Bis heute ist die Suizidrate unter jungen Männern erschreckend hoch. Auf Skjoldungen verfallen nun die Holzhäuser. Niemand pflegt mehr die namenlosen Gräber.

Nachdenklich verlassen die Touristen diesen traurig-schönen Ort. Kapitän Hansen steuert das Schiff durch eine Meerenge zwischen der Insel und dem Festland hindurch. „Die Seekarten sind nicht sehr genau. Es gibt nur wenige Tiefenmessungen in dieser Gegend. Wir müssen vorsichtig sein“, sagt er. Noch ist nicht klar, ob der schmale Skjoldungensund passierbar ist oder Eisberge den Weg versperren.

Ringsum ragen bis zu 2000 Meter hohe Berge aus Granit und Gneis auf und lassen die „Fram“ wie ein Spielzeugschiff erscheinen. Bunte Eiderenten dümpeln in dem milchigen Wasser. Eine Robbe döst auf einer Eisscholle und taucht ab, als sich das Schiff nähert. Mit großen Getöse brechen Eisbrocken von einem gewaltigen Gletscher ab und stürzen ins aufschäumende Wasser. Eine französische Touristin findet angesichts der dramatischen Schönheit der Küste nur ein Wort: „Extraordinaire.“ Dann ist das Schiff wieder auf offener See. Haus hohe Eisberge, die auf dem Radar wie ein Fliegenschwarm aussehen, treiben der „Fram“ entgegen. „Im Eis zu Navigieren, ist der Höhepunkt“, sagt Kapitän Hansen. Vor allem nachts erfordert es äußerste Konzentration.

Nach einer Woche erreicht die „Fram“ den Hafen von Tasilaq. Der Ort sieht mit seinen bunten Holzhäusern aus wie ein Zwergendorf. Für grönländische Verhältnisse ist die 1900 Menschen zählende Gemeinde eine Großstadt. Am Nachmittag läuft die „Fram“ wieder aus und erreicht am nächsten Morgen Island. Kapitän Hansen hat nun vier Wochen frei und fährt zurück in sein Heimatdorf Hallingdal, weitab vom Meer zwischen Bergen und Oslo.

## Wissenswertes



**Angebote** Auch in diesem Sommer bietet die Reederei Hurtigruten mehrere Kreuzfahrten vor der grönländischen Küste an. Eine neuntägige Schiffsreise mit der MS „Fram“ in die Diskobucht kostet inklusive Flug und Verpflegung ab 4595 Euro. Zwölf Tage dauert eine Kreuzfahrt entlang der Westküste nach Südgrönland und weiter nach Island, ab 5658 Euro. Im Winter kreuzt die MS „Fram“ in der Antarktis: Eine 22-tägige Reise kostet dann ab 6035 Euro. Buchung unter Tel. 040/37 69 33 55 oder im Internet unter: [www.hurtigruten.de](http://www.hurtigruten.de)

**Veranstalter** Der Reiseveranstalter Wolters bietet Kreuzfahrten mit der „Fram“ nach Grönland und in die Antarktis an. Näheres unter: [www.tui-wolters.de](http://www.tui-wolters.de)



Eisberg voraus! Kapitän Arnvid Hansen (vorn) hat von der Kommandobrücke den besten Ausblick und ist immer wieder begeistert



Grönland ist nicht nur grün: Wie farbenfrohe Spielzeugstädte wirken die wenigen Orte an der Küste  
Fotos: U. Willenberg

ANZEIGE

Inselhüpfen zum Luftsprungpreis.

Mein Schiff.



KANAREN ODER KARIBIK  
November 2011 bis März 2012

7 Nächte ab  
**695 €\***

Buchen Sie jetzt ab 695 € Ihre Kanaren- oder Karibikkreuzfahrt. Und für Ihre Reise inklusive Hin- und Rückflug haben wir folgende attraktive Angebote:

- Kanaren auf der Mein Schiff 1 ab 695 €\*
- Karibik auf der Mein Schiff 2 ab 1.395 €\*

Informieren Sie sich jetzt in Ihrem Reisebüro oder unter [www.tuicruises.com](http://www.tuicruises.com)



### INKLUSIVLEISTUNGEN

- **Premium Alles Inklusiv\*\***: Speisen und ein umfangreiches Getränkeangebot den ganzen Tag in unseren Bars und Restaurants inklusiv!
- Alle Trinkgelder, viele Sport- und Entertainment-Angebote sowie die Nutzung des SPA-Bereichs inklusiv.

Premium  
Alles  
Inklusiv

\* Fixe Preise (fixiertes Kontingent) p. P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine, inkl. 3 € Treibstoffzuschlag p. P. (ab 15 Jahren) und Nacht. Bei Angebot mit Flug gilt zusätzlich: inkl. Direktflug/1. Klasse nach Verfügbarkeit mit allen Abgaben und Zuschlägen auch zur Luftverkehrssteuer, Kerosinzuschlag, ZAG, zum Flug und Transfers.

\*\* Inklusivleistungen laut Katalog